

daß die Deutschnationalen vollkommen ausgeschaltet sind und daß sie sich bereits darauf einstellen, im neuen Preussischen Landtag gewissermaßen vom äußersten rechten Flügel her eine Art oppositioneller Kontrollstellung gegenüber der Regierung einzunehmen. Die Berliner Börsenzeitung ist mit dieser Entwicklung außerordentlich unzufrieden und verlangt dringend, daß die Harburger Front in voller Geschlossenheit operieren müsse. Das Blatt bezeichnet es als ein nationales Verhängnis, wenn die Regierungsfrage in der Weise gelöst werden sollte, daß die Nationalsozialisten in die Regierung, die Deutschnationalen aber in die Opposition gehen würden. Es muß zunächst natürlich abgewartet werden, ob dieser Plan überhaupt durchführbar ist.

### Nationalsozialisten wieder in den Reichstagsausschüssen.

Die Nationalsozialisten werden ab 2. Mai wieder an den Sitzungen der Reichstagsausschüsse teilnehmen. Wie verlautet, wollen die Nationalsozialisten besonders im Haushaltsausschuß und im Auswärtigen Ausschuß Anträge einbringen, um die Parteien zu zwingen, sich zu diesen Anträgen zu äußern.

Die NSDAP. teilt halbamtlich mit, daß die Verhandlungen von bereits im Gange befindlichen Koalitionsverhandlungen der NSDAP. mit anderen Parteien nicht den Tatsachen entsprechen. Mittler wird Donnerstag in Berlin eintreffen, und erst dann werden die Entscheidungen über das weitere taktische Vorgehen der NSDAP. getroffen werden.

### Severing für Beteiligung der Nationalsozialisten an der Regierung.

In einer Unterredung mit dem Vertreter einer ausländischen Nachrichtenagentur erklärte der preussische Innenminister Severing, daß ohne Frage durch den Ausfall der Wahlen die Aussichten einer Regierungsbeteiligung der Nationalsozialisten in Preußen und im Reich erhöht worden seien. Es sei begreiflich, daß deshalb sowohl im Zentrum wie bei den Sozialdemokraten der Wunsch vorhanden ist, mitunter den Nationalsozialisten Gelegenheit zu geben, ihre Worte mit den harten Tatsachen in Einklang zu bringen. Aber eine Regierungsbeteiligung der NSDAP. in Preußen und im Reich könne natürlich nur als eine *Vereinbarung* an der Regierung in Frage kommen, d. h. im Verein mit anderen Parteien, die eine Gewähr dafür bieten, daß die Grundgesetze der Verfassung nicht verletzt werden.

### Neue Diskontsenkung der Reichsbank.

Von 5% auf 5 Prozent.

Der Zentralausschuß der Reichsbank war zu einer Sitzung einberufen worden, um angeichts der fortlaufenden Entlastung des Reichsbankstatus über eine Senkung der Diskontsätze von 5% auf 5 Prozent zu beschließen. Der Diskont wurde dementsprechend herabgesetzt.

Für das deutsche Wirtschaftsleben ist jede Zinsverbilligung willkommen, da sie trotz der allgemeinen Unlust, Kapital anzulegen und Kredite zu gewähren, doch die Voraussetzungen für eine wirtschaftliche Besserung günstiger gestaltet.

### Verbilligte Urlaubskarten ab 1. Juni.

20prozentige Fahrpreisermäßigungen. Eine besondere Verbilligung wird in diesem Jahr der Sommerurlaubverkehr erfahren. Die Reichsbahn hat die Einführung von sogenannten Sommerurlaubskarten mit einer Ermäßigung von 20 Prozent beschlossen, die an jedermann für Erholungs- und Urlaubsdreien, die in die Zeit vom 1. Juni bis 15. Oktober fallen, angegeben werden sollen. Die Geltungsdauer dieser Karten beträgt zwei Monate.

Um einem Mißbrauch für andere Zwecke als Erholungsreisen vorzubeugen, muß die Hinreise am ersten Geltungstage angetreten werden, während die Rückreise frühestens am ersten Geltungstage erfolgen darf. Sommerurlaubskarten werden für alle Verkehrsverbindungen der Reichsbahn ausgestellt, für die auch gewöhnliche Fahrkarten vorliegen. Dabei ist die Mindestentfernungsgrenze auf 200 Kilometer festgelegt. Bei Benutzung von Schnell- und Eilzügen ist der tarifmäßige Zuschlag zu zahlen. Die Sommerurlaubskarten sind nicht übertragbar und müssen vom Inhaber unterschrieben werden. Da die Karten sonderzüge gleichfalls eine Ermäßigung von 20 Prozent genießen, werden an den Tagen, an denen Feriensonderzüge verkehren, nach den Zielen dieser Züge keine Sommerurlaubskarten ausgegeben werden.

### Senkung der Schnell- und Eilzugzuschläge um 50 Prozent.

Um den Bestrebungen nach Erleichterung des Reiseverkehrs entgegenzukommen, wird die Reichsbahn mit Wirkung vom 1. Juni 1932 die bisher gültigen Sätze für Schnell- und Eilzugzuschläge um die Hälfte herabsetzen. Nach dieser Regelung werden die Schnellzugzuschläge wie folgt bemessen:

Zone	Entfernung (km)	3. Kl.	2. u. 1. Kl.
1	1-75	0,50	1,00
2	76-150	1,00	2,00
3	151-225	1,50	3,00
4	226-300	2,00	4,00
5	über 300	2,50	5,00

In gleicher Weise erfahren auch die Eilzugzuschläge eine Herabsetzung um 50 Prozent in folgenden Ausmaßen:

Zone	Entfernung (km)	3. Kl.	2. u. 1. Kl.
1	1-75	0,25	0,50
2	76-150	0,50	1,00
3	151-225	0,75	1,50
4	226-300	1,00	2,00
5	über 300	1,25	2,50

Die bisherige Rahzone bei Eilzügen (1 bis 35 km) fällt fort.

Für die Benutzung von FD-Zügen (bisher einheitlicher Zuschlag von 4 Mark) treten zu den Schnellzugzuschlägen 2. und 1. Klasse hinzu für Entfernungen bis 300 km 2 Mark, darüber 3 Mark, für die Benutzung von FFD-Zügen (bisher einheitlicher Zuschlag 8 Mark) für Entfernungen bis 300 km 4 Mark, darüber 6 Mark.

### Herabsetzung der Zeitkartenpreise der Reichsbahn.

Mit Wirkung vom 1. Juni 1932 wird die Reichsbahn

die große Spanne, die zwischen den Zeitkartenpreisen für Personen- und Eilzüge und zwischen den Zeitkartenpreisen der 2. und 3. Klasse besteht, verringern, und zwar wird die Monatskarte 3. Klasse mit Eilzugberechtigung denselben Preis haben wie die Monatskarte für den Personenzug in der 2. Klasse. Ein Inhaber einer Monatskarte für die 2. Klasse Personenzug darf also ohne weiteres einen Eilzug in der 3. Klasse auf Grund seiner Monatskarte benutzen bzw. darf der Besitzer einer Monatskarte für die 3. Klasse Eilzug in dem Personenzug 2. Klasse fahren. In ähnlicher Weise wird, wie es auch heute schon zugelassen ist, der Inhaber einer Monatskarte 2. Klasse mit Eilzugberechtigung in der 3. Klasse Schnellzüge benutzen können.

Heute ist die Spanne zwischen diesen einzelnen Zeitkartenpreisen weitaus größer und komplizierter. Die neue Maßnahme stellt also eine Vereinfachung dar und bringt für die Monatskarte 3. Klasse mit Eilzugbenutzung eine Ermäßigung um 8,7 Prozent, für die Monatskarte 2. Klasse Personenzug eine Ermäßigung um 14,6 Prozent und für die Monatskarte 2. Klasse mit Eilzugberechtigung eine Ermäßigung um 21 Prozent gegenüber den heutigen Sätzen.

Die neue Staffelung findet Anwendung bei den Monatskarten, Schülermonatskarten und Zeitmonatskarten.

### Verbilligte Wanderrfahrten.

Fahrpreisvergünstigung für Gemeinschaftsfahrten Jugendlicher.

Bei der Deutschen Reichsbahn besteht seit dem 20. April 1932 die Bestimmung, daß der Fahrpreis bei gemeinschaftlichen Fahrten Jugendlicher unter zwanzig Jahren zu Zwecken der Jugendpflege mit sachverständigen Führern auf die Hälfte ermäßigt wird, wenn mindestens sechs Fahrkarten gelöst werden. Wie der Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen dazu mitteilt, ist in den Kreisen der wandernden Jugend noch nicht genügend bekannt, daß die Vergünstigung auch dann gewährt wird, wenn weniger als sechs Teilnehmer vorhanden sind. Es lohnt sich, sie noch bei vier Teilnehmern in Anspruch zu nehmen. Die Ermäßigung beträgt dann für den einzelnen immer noch bei fünf Teilnehmern 40 Prozent, bei vier Teilnehmern 25 Prozent. Allenfalls müssen aber mindestens sechs Fahrkarten zum halben Preis gelöst werden. Auf fünf bis neun Jugendliche entfällt ein Führer, der die gleiche Ermäßigung genießt, auf je weitere neun Jugendliche, auch wenn diese Zahl nicht voll erreicht ist, noch ein Führer. Das bedeutet, daß von zehn Jugendlichen an zwei Führer, von 19 Jugendlichen an drei Führer usw. zulässig sind.

### Reichsahn fördert Selbstversorgung.

Gartenland für Bahnarbeiter.

Zur Förderung des Gartenbaues und damit der Selbstversorgung der Reichsbahnbeamten und sonstigen Arbeitnehmer der Reichsbahn hat die Hauptverwaltung der Reichsbahn eine Verfügung herausgegeben, die eine intensive Ausnutzung des der Reichsbahn zugehörigen Landesbestandes, soweit dieser sich zum Gartenbau eignet, vorseht. Die einzelnen Reichsbahnabteilungen sind angewiesen worden, alle in Frage kommenden Grundstücke unverzüglich den Reichsbahn-Arbeitsvereinen und Eisenbahnervereinen zur Aufstellung an die einzelnen Beamten zuzuteilen. Solche Reichsbahn-Arbeitsvereine und Rentenempfänger, die durch Einlegung von Feierschichten, Weislaß oder Kürzung von Renten in eine sehr schwierige Lage geraten sind, sollen bei der Zuteilung dieser Gartenlände bevorzugt werden.

### Japan mit der Räumungsformel einverstanden.

Die japanische Regierung hat ihren Gesandten in China angewiesen, die vom englischen Gesandten Pampon vorgeschlagene Kompromißformel für die chinesisch-japanischen Waffenstillstandsverhandlungen anzunehmen. Die Chinesen haben der Formel bekanntlich gleichfalls zugestimmt.

### Japanischer Vormarsch in der Nordmandschurei.

Drei Brigaden gegen die Russländer.

Die japanische Armee hat in der Nordmandschurei unter Einsatz von drei Brigaden einen großangelegten Vernichtungsfeldzug gegen die chinesischen Freischärler eingeleitet, die sich gegen die neue mandchurische Regierung auflehnen. Zunächst bewegen sich die Truppen, die unter dem Oberbefehl des Generalleutnants Hirose stehen, in einer umfassenden Bewegung nach der östlichen Zone der ostchinesischen Bahn und dem unteren Sungari-Gebiet, um die dort zusammengezogenen, auf rund 20.000 Mann geschätzten russischen Truppen zu bekämpfen. Als Beförderungsmittel wird der Schienenstrang und der Wasserweg benutzt.

### Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 28. April 1932.

Wertblatt, für den 29. April.

Sonnenaufgang 4<sup>20</sup> | Mondaufgang 12<sup>34</sup>  
Sonnenuntergang 19<sup>20</sup> | Monduntergang 12<sup>34</sup>

1806: Der Dichter Ernst Freiherr von Feuchterleben geb.

### Hartgeldsorgen.

Die Geldsorgen, die wir haben, werden eingeteilt in Geldsorgen an sich und überhaupt und in Sorgen, die mit unserem Hartgeld zusammenhängen. Wieviel Leute mag es wohl geben, die schon das vor längerer Zeit so grobhartig angeländigte und angepöbelte Vierpfennigstück, das unserer ganzen Kleingeldnot ein Ende machen sollte, gesehen oder gar als eigenen Besitz in der Hand gehabt haben? Wenn man wirklich mal eins zu sehen bekommt, betrachtet man es als ein Kuriosum, als eine Münze von Seltenheitswert. Die meisten der bisher geprägten Vierpfennigstücke scheinen die Münzsammler obernüchtern zu haben.

Aber es scheint andererseits auch gar kein Bedürfnis für das Vorhandensein des Vierpfennigstückes vorhanden zu sein. Die Kleingeldrechnung bei Einkäufen und sonstwo, auf die wir uns so gestreut hatten, scheint bereits wieder aufgegeben und vergessen zu sein. Es wird in sehr vielen Fällen lustig wieder und weiter auf- und abgerundet, und das Vierpfennigstück kommt — ganz abgesehen davon, daß es nicht da ist — bei den Berechnungen kaum in Frage, weil es nach wie vor fünfpfennig runde auch tun. Wo aber wirklich mit dem Pfennig gerechnet wird — und eigentlich sollte das ja überall der Fall sein —, kann man, sollte man meinen, ganz gut auch mit Ein- und Zweipfennigstücken auskommen. Aus Ein- und Zweipfennigstücken kann man schließlich auch alle höheren Pfennigwerte zusammensetzen, aber es müßten erstens genügend Kupfermünzen vorhanden sein, und man müßte zweitens den Mut haben, sich ihrer nicht zu schämen und sie wirklich an den Mann zu bringen.

Zu diesen Pfennigsorgen sind in neuerer Zeit Marktsorgen oder vielmehr Fünfmarktsorgen hinzugekommen. Wer überhaupt größere Geldstücke zu sehen kriegt, glaubt, noch niemals so viel Fünfmarkstücke gesehen zu haben wie jetzt. Die meisten von ihnen sehen neu und silberglänzend aus und bieten, nebeneinandergerichtet, einen wunderschönen Anblick. Kinder schön aber wirken sie, wenn man sie in größerer Menge in den Geldtaschen mit sich herumtragen muß: sie erschweren uns das Leben, das ohnehin schon schwer genug ist, dann noch mehr. So ist man denn neuerdings auf den Gedanken gekommen, die Fünfmarkstücke kleiner und leichter zu gestalten. Es muß ausdrücklich hervorgehoben werden, daß es eben nur ein „Gedanke“ ist, von dem man nicht weiß, ob er jemals in eine Tat umgewandelt werden wird. Aber, beiseite wie wir sind, freuen wir uns schon, wenn so ein Geldstück überhaupt in die Debatte geworfen ist. Das kleinere und leichtere Fünfmarkstück wäre also an sich zu begrüßen. In Wirklichkeit aber würde es uns, wenn es käme, mit neuer Sorge erfüllen: man würde das Geldstück nämlich dann sehr leicht mit dem Taler verwechseln, und das könnten sich die wenigsten von uns leisten. Soviel überflüssiges Geld haben wir schließlich denn doch nicht! Viele möchten daher lieber das Fünfmarkstück, das kürzlich im Reichsrat als eine „Landplage“ bezeichnet wurde, ganz abgeschafft wissen. Sie sind der Meinung, daß man auch mit Ein- und Zweipfennigstücken allein ganz gut bezahlen und sich bezahlen lassen könnte, daß man also nicht einmal den Taler braucht. Es ist aber kaum anzunehmen, daß die Reichsregierung sich zu solchen Experimenten verleiten lassen wird. Und so werden wir uns denn wohl auch fürderhin mit unseren Hartgeldsorgen herumzublagen haben. Leicht ist es nicht, aber wenn man das dazugehörige Geld hat, wird es immerhin einigermaßen erträglich!

Beitragssenkung bei der Allgem. Ortskrankenkasse Wilsdruff-Stadt. Vorstand und Ausschuß der Allgem. Ortskrankenkasse Wilsdruff-Stadt haben gestern einstimmig beschlossen, die Beiträge versuchsweise ab 2. Mai von 5% auf 5% zu senken.

Der Turnverein V2. kam gestern abend in der Tonhalle zu einer Monatsversammlung zusammen. Nach verschiedenen Eingängen konnte der Vorsitzende Schmidt wiederum Mitteilung von 7 Neuanmeldungen machen. Die diesjährige Abwanderung geht in zwei Abteilungen. Die erste verläßt bereits um 5 Uhr Wilsdruff in Richtung Eogen, Trebschitzel, Adersdorf, Poritsa, Gauschthal, Neudorf, etc. Die zweite Abteilung marschiert 1/2 Uhr nach Klippbau, Adersdorf, Harta, Gauschthal, Neudorf, etc. Die Rückkehr erfolgt gemeinsam gegen 12 Uhr. Am Nachmittag ist der Allgemeine Turnverein Dresden in Wilsdruff zu Gast. Von 2.30-3.30 Uhr findet ein Handballspiel zwischen den beiden Mannschaften statt, dann gemeinsamer Marsch nach dem Schützenhaus, wo in einem eleganten Beisammeln ein Vortrag von Gauvertreter Zacharias (Dresden) und turnerische Vorführungen gegeben werden. Anschließend wurde dann die Frage der Verpflanzung des Sportplatzes an der Weigener Straße mit einer Rede behandelt. Die Kosten sind mit rund 150 Mark veranschlagt. Der Plan wurde einstimmig gutgeheißen unter der Voraussetzung, daß die Erdarbeiten, zu welchen sich arbeitslose Spieler zur Verfügung gestellt haben, innerhalb 2 bis 3 Wochen fertiggestellt werden. Am 29. Mai wird ein Spiel fest abgehalten, dem sich abends ein Tanz im Adler anschließt. Zum Schluß wurde noch zu recht reger Beileidigung an dem im Juni stattfindenden Bezirksturnfest in Freital und an der am 29. Juni vorgezogenen Vereinspartie aufgefordert.

Die erste Versammlung nach den Wahlkämpfen hielt die diesige Ortsgruppe der NSDAP. gestern abend im Adler ab. Vg. Oberleutnant Ziegler (Ebbau) sprach über Reichspolitik und SA-Verbot. Rhetorischer Schwung belobte seine fesselnden Ausführungen, die er einleitete mit dem Hinweis auf Hitlers Parole: der Kampf geht weiter! Mit dem SA-Verbot, so führte er weiter aus, wollte sich Brüning lediglich eine Trampfkarte für Genf schaffen. Er erwartete, daß das passifistische Weltgesindel dem deutschen Volke nun seine ihm vorenthaltenen Rechte gewähren würde. Aber wie bisher würden sie auch diesmal in Genf über das Frühstück nicht hinauskommen. Das SA-Verbot habe aber andererseits die früheren SA-Leute noch fester zu einer großen Familie zusammengeschweißt und das deutsche Volk habe Brüning am 24. April die Diktatur ausgestellt. Der Kampf der Nationalsozialisten gehe um die deutsche Arbeit, um das Brot der 7 Millionen Arbeitslosen und dann um die Freiheit nach außen. In der Verfassung stehe, alle Gewalt geht vom Volke aus, Brüning regiere im Gegensatz dazu mit dem S. 48 und mit Rotterordnungen. Wenn sich nur die Not verbieten ließe, dann wäre alles gut. Mit dem Verbot der SA sei es nicht getan. Nachdem in Preußen die Spalterparteien fast reiflos aufgelöst worden seien, lege das Zentrum Leimruten. Aber die NSDAP. kriechen nicht darauf. Sie verfolge unentwegt ihr Ziel, das auf Schaffung von Arbeit und Brot, auf Recht und Gerechtigkeit, Ehre und Freiheit gerichtet sei. Im Schlußwort zeigte der Vortragende dann ausführlich die Wege, die das nationalsozialistische Programm für die Erreichung der Ziele aufweist: Föderung der Eigenproduktion, Unterbindung der Einfuhr, Brechung der Zinsrentschäufel, wirtschaftliche Organisation von Grund aus. Arbeitsdienstpflicht, Militärdienstpflicht usw. Seinen Worten folgte großer Beifall.

Austrich auf die Weide Birkenhain. Gestern Mittwoch gegen bei gutem Wetter wieder die vierbeinigen Sommergäste in ihre saftigen und gut bestandenen Weideplätze ein, sich freuend, nun auf Monate den mitunter dumpfigen Ställen entronnen zu sein und nun in Luft und Sonne bei nobelstem Futter schöne Tage der Freiheit zu erleben. Danken werden sie die Weidelegenheit ihren Besitzern durch starken Knochenbau, kräftige Aus-